

Vollendung als Ruine : Il sacro bosco di Bomarzo = Aboutissement en forme de ruine : Il sacro bosco di Bomarzo

Autor(en): **Mosayebi, Elli / Mueller Inderbitzin, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **44 (2005)**

Heft 1: **Gartendenkmalpflege = La conservation des jardins historiques**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139312>

Nutzungsbedingungen

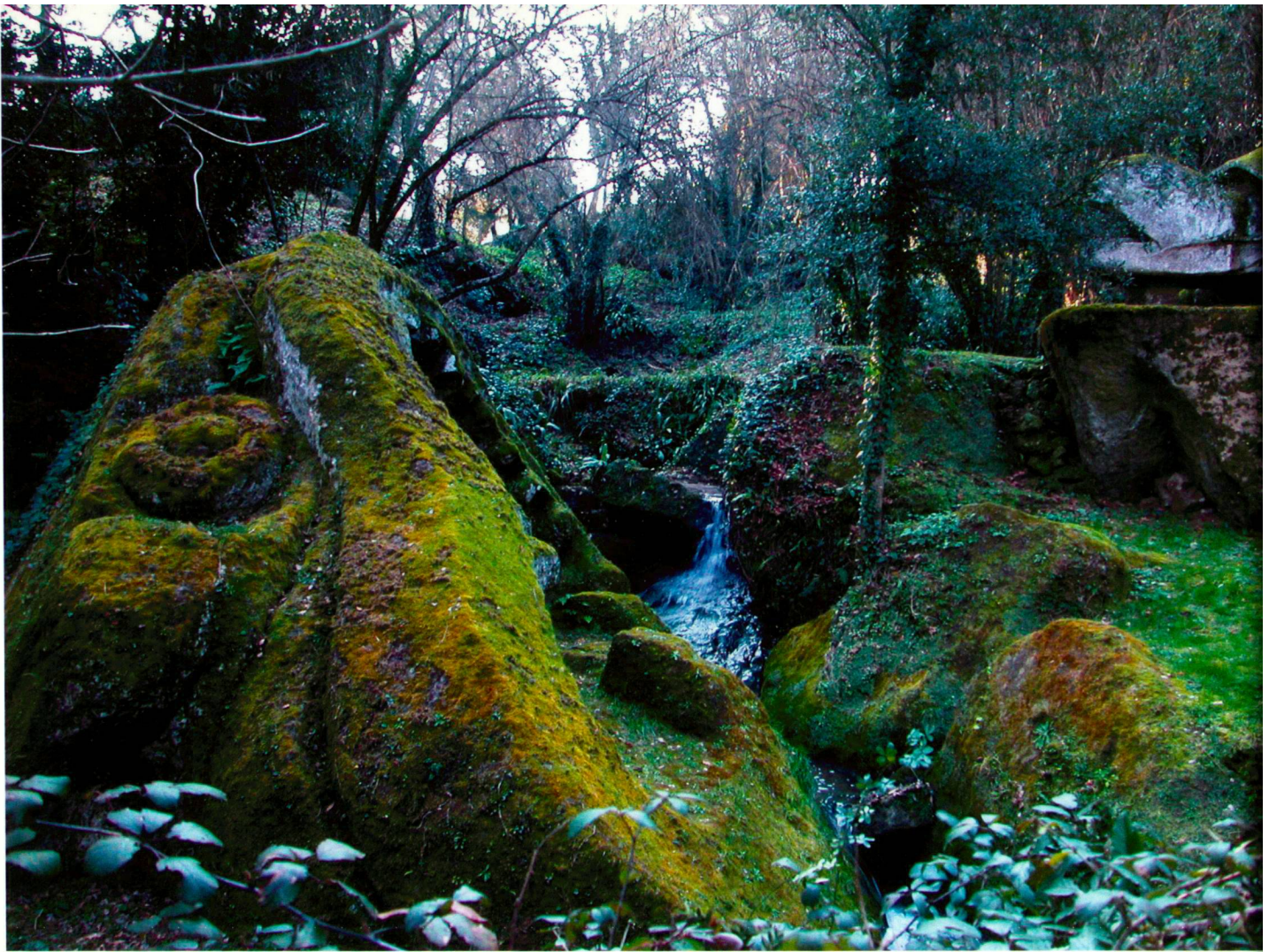
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Elli Mosayebi und Christian
Mueller Inderbitzin,
dipl. Arch. ETH, Zürich

Vollendung als Ruine – Il sacro bosco di Bomarzo

*«Würdige Prachtgebäude stürzen
Mauer fällt, Gewölbe bleiben,
Dass nach tausendjähr'gem Treiben
Tor und Pfeiler sich verkürzen
Dann beginnt das Leben wieder,
Boden mischt sich neuen Saaten,
Rank' auf Ranke senkt sich nieder;
Der Natur ist's wohl geraten.»*

Johann Wolfgang von Goethe

Die «Tiefgrüne Insel»
mit Riesenschildkröte
und Orkenmaul.

«L'île vert foncé», tortue
géante et gueule d'orque.

In Goethes Gedicht halten sich Verfall und Neubeginn die Waage. Menschliches Konstrukt und Vegetation, Kunst und Natur verschmelzen zu einer neuen Ganzheit, bei der sich nicht mehr genau sagen lässt, wo künstlich Geschaffenes aufhört und natürlich Gewachsenes anfängt. Die Szenerie wird gleichsam durch das Zusammengehen vollendet.

Magnifiques et majestueux, des édifices s'écroulent
Des murs s'effondrent, des voûtes demeurent.
Qu'un millier d'année d'agitation après,
Portail et pilastre se réduisent
La vie alors reprend,
De nouvelles semailles aux terres se mélangent,
Vrille après vrille se courbent;
La nature pleinement a réussi.

Johann Wolfgang von Goethe

Dans le poème de Goethe, le déclin et le renouveau se contrebalancent. Les constructions érigées par l'homme et la végétation, l'art et la nature fusionnent pour former une nouvelle entité; les limites entre artefact et formes végétales ne se laissent plus déterminer avec précision. Le décor est parachevé par cet entrelacement. Dans le sacro bosco de Bomarzo (à

Aboutissement en forme de ruine – Il sacro bosco di Bomarzo

Elli Mosayebi et Christian
Mueller Inderbitzin,
arch. dipl. EPF, Zurich



- Legende:
- 1 Grosser Brunnen
 - 2 Erste Volatranstrassen
 - 3 Erste sitzende Löwe mit menschlichem Kopf (Sphnix)
 - 4 Schriftl. Haus mit Wappenstein
 - 5 Brunnen mit Obelisk
 - 6 Alter Männergenick (Pant)
 - 7 Sitzende Frau mit Maske (Iris, Agnoster)
 - 8 Sarkophag
 - 9 Nische mit sechs weibliche Figuren (Nymphen)
 - 10 Drei nackte Frauen von hinten (Götter)
 - 11 Zweite Löwe mit Kugel
 - 12 Säulensumpf
 - 13 Brunnenumpf
 - 14 Brunnen mit höflicher im Pferd (Pegasus)
 - 15 Frischkopf mit aufgerissenen Mund (Cerber)
 - 16 Schilfkopf mit weiblicher Figur (Fama)
 - 17 Kampf zwischen Mann und Frau (Roland und Amazone)
 - 18 Untere Stange
 - 19 Oberer Stange
 - 20 Bergbarer Menschenskopf mit hoher Weibkopf auf dem Hügel (Irisische Maske)
 - 21 Beachteter Felsen
 - 22 Beachteter Felsen (keltische Tempelgrab)
 - 23 Bank mit Wappenstein
 - 24 Tempel mit Giebel
 - 25 Aussichtsterrasse mit Sitzstühle und Treppe
 - 26 Drückeliger Hand (Kerker)
 - 27 Frontfigur in Empfangshalle (Persephone)
 - 28 Fische und Farnstängel
 - 29 Bärenkopf
 - 30 Frontfigur mit großer im Schlangenschweif (Schelma)
 - 31 Löwenkopf
 - 32 Höflicher Frontfigur mit Dreibackenschweif (Komet, Harpoc)
 - 33 Höllemaul
 - 34 Bankische
 - 35 Löwe (Götter) Vase
 - 36 Brunnen
 - 37 Mit Löwe kämpfender Drache
 - 38 Elefant
 - 39 Sitzende Frontfigur mit Kind (Demeter)
 - 40 Sitzende Männerfigur mit Füllhorn (Pluton, Poseidon, Thetis)
 - 41 Kriegerkriech
 - 42 Fragmente von Brunnen
 - 43 In Fels gehauene Grotte (Hans (Jana))
 - 44 Weibliche jugendliche Figur
 - 45 Stange
 - 46 Erste Löwe mit Kugel
 - 47 Erste jugendliche Zwergfigur (Satyr)
 - 48 Beachteter Felsen
 - 49 Relief einer Frontfigur
 - 50 Brunnen mit Relief
 - 51 Wand beim Farn
 - 52 Zweite rorkopfgrube (Hans (Jana))
 - 53 Erste Frankische (Hörner)
 - 54 Zweite Frankische (Hörner)
 - 55 Dritte Frankische (Hörner)
 - 56 Zweite Volatranstrassen
 - 57 Erste rorkopfgrube (Hans (Jana))
 - 58 Fragmente von Brunnen (Chiron)
 - 59 Fische in einer Nische
 - 60 Nische im Felsen
 - 61 Nischen im Felsen
 - 62 Nischen im Felsen
 - 63 Nischen im Felsen
 - 64 Nischen im Felsen
 - 65 Nischen im Felsen
 - 66 Nischen im Felsen
 - 67 Nischen im Felsen
 - 68 Nischen im Felsen
 - 69 Nischen im Felsen
 - 70 Nischen im Felsen
 - 71 Fragmente von Wasserleitungen aus Stein
 - 72 Bank zu schiefen Haus
 - 73 Verlassene Gärtenhaus
 - 74 Zugewachsenen Haus vor dem Gärtenhaus
 - 75 Haus bezaubert Gärtenhaus
 - 76 Haus
 - 77 Haus
 - 78 Fragmente von Brunnen
 - 79 Kriegerische Vase
 - 80 Erste jugendliche Zwergfigur (Satyr)
 - 81 Kriegerische Vase
 - 82 Kriegerische Vase
 - 83 Zweite sitzende Löwe mit menschlichem Kopf (Sphnix)
 - 84 Nische im Fels (Frischkopf)
 - 85 Stange
 - 86 Vase
 - 87 Nische
 - 88 Nische
 - 89 Nische
 - 90 Nische
 - 91 Nische
 - 92 Nische
 - 93 Nische
 - 94 Nische
 - 95 Nische
 - 96 Nische
 - 97 Nische
 - 98 Nische
 - 99 Nische
 - 100 Nische

Karte des Sacro Bosco di Bomarzo

Mst. 1:300 - September 2003



Kartenausschnitt der «Tiefgrünen Insel».

Extrait du plan de «L'île vert foncé».

Ähnliches kann man im sacro bosco von Bomarzo (ab 1540 bis 1583) beobachten: Die Spuren der Zeit – Verfall und Wachstum –, die zur heutigen, ruinenartigen Erscheinung führten, haben diesen nicht zerstört, sondern erst vollendet. Dies zeichnet die Besonderheit der Gartenanlage von Bomarzo aus.

Voraussetzung für diese Lektüre war eine Sichtweise, welche den traditionellen Antagonismus von Natur und Kultur zu überwinden versucht und nach einer transdisziplinären Beschreibung sucht. Die Gartengeschichte misst sich in erster Linie nach historischen und ästhetischen Begriffskategorien wie Idealplänen, Stilkonzepten und an gesellschaftlichen Hintergründen, blendet aber Landschaftselemente und Naturprozesse aus. Umgekehrt vernachlässigen die Naturwissenschaften die kulturelle Kodierung ihrer Gegenstände sowie eine historische und gesellschaftliche Dynamik. Eine kartografische Sicht und die Vermessungs- und Kartierungsarbeit vor Ort erlaubten, die Landschaft sowohl physisch wie auch atmos-

partir de 1540 jusqu'en 1583), des effets similaires peuvent être observés: les traces du temps – dégradation et croissance – qui ont façonné son aspect actuel de ruine, n'ont nullement détruit ce jardin mais, bien au contraire, l'ont parachevé. Ceci constitue la particularité du jardin de Bomarzo.

Le préalable à cette interprétation résidait dans un point de vue qui tente de vaincre l'antagonisme traditionnel entre la nature et la culture, par une description transdisciplinaire. L'histoire de l'art des jardins pose en premier lieu ses jalons à travers des catégories de termes historiques et esthétiques, tels que plans idéaux, concepts stylistiques et contextes sociaux, elle exclu par contre les éléments paysagers et les processus naturels. Inversement, les sciences naturelles négligent la codification culturelle de ses objets d'étude ainsi que la dynamique historique et sociale. Une vue cartographique ainsi qu'un relevé et le travail de cartographie sur place ont permis d'appréhender, dans sa globalité et son aspect actuel, le paysage sur le plan physique et des ambiances.

Bibliographie

Unter dem Titel «Bomarzo – Beobachtungen anhand einer neuen Karte» erscheint in der Schriftenreihe der Professur für Landschaftsarchitektur der ETH Zürich derzeit eine ausführliche Darstellung des Themas.

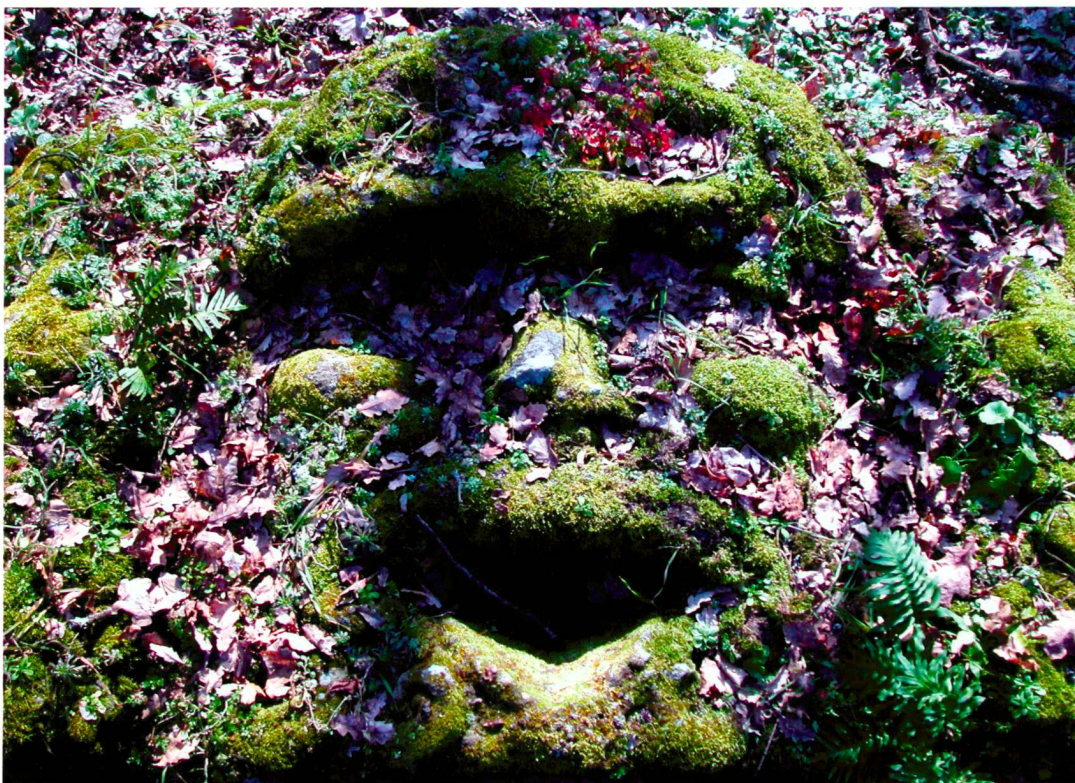
phärisch in ihrer Ganzheit und heutigen Erscheinung zu erfassen.

Anstelle einer Imitation und Idealisierung von Natur, wie sie der zeitgenössische Kanon der Gartenbaukunst vorsah, wurde in Bomarzo ein vorgefundenes Wäldchen mit rauen, eingewachsenen Felsblöcken in ein «Naturkunstwerk» gewandelt. Die unreal grossen Skulpturen sind in unterschiedlichem Grade aus den vor Ort vorhandenen Felsblöcken herausgearbeitet. Jede Naturform besitzt das Potenzial einer Kunstform und umgekehrt. Das zentrale, inschriftlich festgehaltene Rätsel besteht für den Besucher darin, zu entscheiden, ob hier die Natur Kunst vortäusche (*inganno*) oder ob die Kunst Natur imitiere (*arte*). Eine Lösung scheint aber nicht möglich: Das Fragmentarische in der räumlichen Struktur des Gartens bis in die Ausgestaltung der Architekturen und Skulpturen besitzt so viel an Eigenschaften der Ruine, dass bereits die ursprüngliche Anlage deren untrennbare Einheit von Natur und Kunst vorwegnahm und als Ruinenlandschaft verstanden werden kann.

Im Verlauf der Jahrhunderte entwickelten sich die errichteten Strukturen mit der Verwilderung zu voller Geltung. Der Erbauer Orsini schuf damit von der Vergänglichkeit ein unvergängliches Bild und hat seinen Garten vor dem Vergessen bewahrt. Im Zustand der Ruine überlebt der Garten, bedeckt von einer Schicht grünem, lebendigem Staub.

*Au lieu d'une imitation et d'une idéalisation de la nature telle qu'elle était de mise à cette époque dans l'art des jardins, un bosquet existant à Bomarzo, parsemé de blocs de roche brutes et bien intégrés dans la végétation, fut transformé en «œuvre d'art naturel». Les sculptures, presque irréelles par leur envergure imposante, sont taillées dans les rochers à des degrés de précision variés. Chaque forme de la nature possède le potentiel d'une forme artistique et vice-versa. Une inscription sur place pose pour le visiteur l'énigme principale qui consiste à déterminer si la nature feint ici l'art (*inganno*), ou au contraire si c'est l'art qui imite la nature (*arte*). Une solution semble là impossible: l'aspect fragmentaire de la structure spatiale du jardin, qui se prolonge jusque dans la mise en forme des architectures et sculptures, a autant de qualités propres à la ruine que même l'aménagement d'origine anticipe déjà cette fusion entre nature et art et qu'il peut être compris comme un paysage de ruines.*

Au fil des siècles, les sculptures installées atteignent leur pleine mesure, ceci à travers l'abandon du jardin qui retourne à l'état sauvage. De la sorte, le constructeur Orsini conçoit une image immuable de l'éphémère et épargne son jardin de l'oubli. A l'état de ruine, le jardin survit, recouvert d'une couche verte et vivante de poussière.



Fund einer versteinerten Fratze ausserhalb des eingezäunten Bereiches.

Découverte d'une figure grotesque en pierre à l'extérieur de la zone protégée par une barrière.

Photos: E. Mosayebi